

Ein Kinder-Paradies mitten in der Stadt

LUKASKIRCHE Eltern, Kinder und Erzieher halfen beim Gestalten des Tagesstätten-Außengeländes. Ein Jahr Arbeit für 1 200 Quadratmeter Garten. Ein Lehmofen ist der i-Punkt

Von Katja Mitic

NORDTSTADT. Brot backen, Kartoffeln rösten, Tonkugeln brennen: Um diese Möglichkeiten kann man die Kindertagesstätte der evangelischen Lukaskirche beneiden. Der neue Lehmofen ist für die Kleinen die Attraktion der Einrichtung – und dabei ist er auch noch selbst gebaut. Eltern, Kinder und Erzieher „matschten“ dabei kräftig mit. Beim Sommerfest am kommenden Samstag weihen groß und klein den Ofen ein und feiern den Abschluss der Gartenumgestaltung, die fast ein Jahr dauerte.

Der Lehmofen wurde zum i-Punkt im komplett neu angelegten Außengelände. Knapp einen Meter Durchmesser hat die geschlossene Feuerstelle, dessen Gerüst aus Hohlziegeln und Weidenstöcken besteht. Den Lehm stellten die Kinder selbst her. Dazu vermischten sie Heu, Wasser und 500 Kilogramm Ton, den Gartengestalterin Lucie Quandt aus der Witterschlicker Tongrube holte. Dann trugen die Kinder mit den Händen das Gemisch auf. „Die Kinder sollen das Element Feuer kennen lernen“, erklärt Waltraud Mertens, die Leiterin des Kindergartens, den Sinn der Aktion.

Ein finanzielles Limit von 70 000 Mark hatten die Träger für die gesamte Gartengestaltung gesetzt. „Ohne die Teilnahme der Eltern hätten wir die Summe nie einhalten können“, so Mertens. An vier Aktionstagen schleppten die Väter und Mütter Steine, sägten Holz, pflanzten Blumen, rissen Mauern ein. Sie schufen mitten in der Nordstadt ein kleines Spiel-Paradies.

Je matschiger, desto lieber: Den Kindern machte das Gestalten des Ofens aus selbstgemachtem Lehm großen Spaß. Lucie Quandt (r.) half ihnen dabei.

FOTO: ENGELS



Alles, was das Kinderherz begehrt, ist jetzt auf den 1 200 Quadratmetern Grünfläche zu finden: eine Wasserspielstätte, ein natürlicher Sandkasten, ein Etagen-Baumhaus, eine Hügelrutsche mit Versteck und Weidenruten-Tipis. Ältere Hortkinder haben sogar ein kleines Biotop angelegt. Und im vergangenen Jahr hat der Kindergarten schon Tomaten ernten können.

Grund für die Umgestaltung der Grünfläche, war die Wohnsituation vieler Kin-

der. „Die meisten wohnen in Mehrfamilienhäusern, wo nicht unbedingt eine Spielmöglichkeit im Freien besteht“, erklärt Mertens. Der Garten sei für die insgesamt 85 Kinder zwischen drei und zwölf Jahren oft die einzige Möglichkeit im Grünen spielen zu können. „Das Spielverhalten hat sich nach der Umgestaltung schon stark geändert“, hat die Tagesstättenleiterin beobachtet. Es sei weniger aggressiv und viel kreativer. „Früher war alles so

alt“, sagt die neunjährige Franziska. Aber jetzt sei sie richtig gerne im Garten.

Das Sommerfest findet am Samstag, 20 Mai, ab 14 Uhr im und am Kindergarten an der Nordstraße statt. Nach einer Ansprache der Jugendbeauftragten der Stadt, Sabine Lukas, gemeinsamem Gesang und Segen von Ulrich Thomas wird der Garten mit Spielen und Aktionen eingeweiht. Das Fest endet gegen 18 Uhr.